

(Keine) Fotos bitte!

In diesem Vortrag stellt Frank Pallas, Professor für Privacy Engineering and Policy-Aligned Systems an der Universität Salzburg, die Offlinetags vor und steht zusammen mit dem Offlinetags@CLT-Team für Fragen und Feedback zum Einsatz der Offlinetags bei den CLT bereit. Besonderes Vorwissen ist nicht erforderlich.

Die Offlinetags sind ein Mechanismus zur sozialen Kommunikation von Fotopräferenzen zwischen (potentiell) Fotografierten und den Fotograf:innen. Diese individuellen Präferenzen sind Grundlage für souveräne Entscheidungen über die eigene Darstellung im Internet. Aus rechtlicher Sicht wird oft eine Einwilligung als Basis für das Fotografieren verwendet, bei großen Veranstaltungen ist jedoch eine individuelle und differenzierte Einwilligung nur schwer umsetzbar, weshalb stattdessen in solchen Kontexten oft der allgemeine Hinweis in den Bedingungen der Veranstaltung aufgenommen wird, dass Besucher:innen mit Kauf eines Veranstaltungstickets / beim Betreten der Veranstaltungslocation dem Fotografiert- und Veröffentlichtwerden zustimmen. Trotzdem können die individuellen Präferenzen im sozialen Miteinander – gerade bei Community-Events wie den CLT – beachtet werden. So kann beispielsweise ganz unabhängig von der rechtlichen Situation der Wunsch bestehen, möglichst nicht fotografiert oder bei einer Foto-Veröffentlichung nicht auf dem Foto markiert zu werden. Um derartige Präferenzen ausdrücken zu können, nutzen die CLT dieses Jahr zum ersten Mal die Offlinetags, ein Mechanismus zur Kommunikation von Fotopräferenzen, der zum ersten Mal auf der Conference on Human Factors in Computing Systems (CHI) 2014 vorgestellt (Pallas et al. 2014, <https://doi.org/10.1145/2559206.2581195>) und bereits mehrfach bei zu den CLT vergleichbaren Events (CPDP in Brüssel, Forum Privatheit in Berlin) genutzt wurden.

Die Offlinetags bestehen aus vier Symbolen, die die Vorlieben der Träger:innen bezüglich der Aufnahme und Veröffentlichung von Fotos ausdrücken. Dabei gibt es ein grünes Symbol, das eine Zustimmung zum Fotografiertwerden, zur Veröffentlichung und zur namentlichen Markierung auf dem Foto signalisiert. Das gelbe Symbol steht für eine Zustimmung zum Fotografiert- und Veröffentlichtwerden, allerdings soll der Name nicht mit dem Bild in Verbindung gebracht oder technisch verlinkt werden und eine Weiterverarbeitung mit Gesichtserkennungssoftware ist unerwünscht. Restriktiver ist das blaue Symbol, in dem zwar das Fotografieren akzeptiert wird, die Person jedoch unkenntlich gemacht werden möchte, insbesondere um eine spätere Verarbeitung, z.B. mit Gesichtserkennungssoftware, zu verhindern. Das rote Symbol, das darum bittet von allen Fotos abzusehen, komplettiert die Offlinetags.

Eine Besonderheit im Design der Offlinetags besteht darin, dass sie nicht nur für die Fotografierenden leicht erkennbar, sondern auch ausdrücklich maschinenlesbar sind, was durch eine prototypische Open-Source Implementierung demonstriert und validiert wurde. Dadurch können die Präferenzen der fotografierten Personen theoretisch im gesamten Verarbeitungsprozess eines Fotos, von der Aufnahme mit einer Kamera über die Bearbeitung von Fotos bis hin zur Veröffentlichung technisch erkannt und durchgesetzt werden.

Weitere Infos:

- Wissenschaftliches Paper auf der ACM CHI:
<https://doi.org/10.1145/2559206.2581195>
- Webpräsenz: <https://offlinetags.github.io/>
- Initialer Software-Prototyp. Freut sich auf Reimplementierungen in kreativen Kontexten. Fragen etwa zu Ansätzen für die Tag-Erkennung (nicht Farben – Anzahl Punkte von schwarzen Polygonen :)) beantworten wir gern:
<https://github.com/offlinetags/offlinetags-demonstrator>